

CINESCIENCE

In der Reihe „CineScience“ diskutieren Forschende des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) seit 2011 soziale Phänomene anhand von Filmausschnitten jeden Genres und werfen einen wissenschaftlichen Blick auf die filmische Darstellung alltäglicher und weniger alltäglicher Aspekte menschlichen Zusammenlebens.

„CineScience“ ist eine Veranstaltungsreihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) in Kooperation mit dem Filmstudio Glückauf.

VERANSTALTUNGSORT

Filmstudio Glückauf
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen

VERANSTALTER

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
Goethestraße 31, 45128 Essen
Tel. 0201 – 183-8106

presse@kwi-nrw.de
www.kulturwissenschaften.de



KULTURWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT ESSEN
FORSCHUNGSKOLLEG DER
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR

PROGRAMM



Titel Bildrechte: OLYMPIA-FILM / Album

TICKETS

Kartenhotline Filmstudio Glückauf: 0201 – 439 366 33
Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Online-Ticketreservierung unter www.filmspiegel-essen.de

Stand: 11/2025



Filme und Diskussionen

Gefährliche Schönheit

CineScience

WISSENSCHAFT
TRIFFT FILM
WINTER 2025/26

KULTURWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT ESSEN
FORSCHUNGSKOLLEG DER
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR



GEFÄHRliche SCHÖNHEIT

Kaum ein Medium versteht es so wirkungsvoll, Macht zu inszenieren, Pathos zu erzeugen und Ideologie in verführerische Bilder zu kleiden wie der Film. Ob kathartische Schlachten, heroisch überhöhte Figuren oder dystopische Weltentwürfe – die Leinwand ist voller Szenen, die ästhetisch überwältigen und das Publikum in ihren Bann ziehen können.

Oft ist es gerade ihre „Schönheit“, die die Wucht der Botschaft in den Hintergrund rückt oder sogar vergessen lässt; als „faszinierend“ charakterisierte etwa Susan Sontag die Bildsprache, in die Leni Riefenstahl den Faschismus kleidete. Unter dem Titel „Gefährliche Schönheit“ widmet sich CineScience im Wintersemester 2025/26 dieser sinistren Vereinnahmungskunst. Gezeigt werden Filme, die politische Mythen produzieren, Monumente errichten und in stilisierten Dystopien autoritäres Denken spiegeln, aber auch solche, die subtilere Formen der Propaganda betreiben. Das Spektrum reicht von vermeintlich harmloser Unterhaltung über (post-)sowjetische Kriegsverherrlichung bis hin zu martialischen Blockbuster-Filmen.

Dienstag, 16.12.2025, 20 Uhr
DIE WIRKLICHKEIT DER PROPAGANDA

Propaganda lügt nicht – zumindest, wenn sie gut gemacht ist. Ausgehend von dieser These, untersucht Rüdiger Suchsland anhand historischer Filmbeispiele aus dem NS-Kino, wie Propaganda ihr Publikum überwältigen kann. Dabei will er den Sinn für propagandistische Formen schärfen sowie ihren Facettenreichtum belegen. Nicht etwa um Propaganda zu verharmlosen, sondern im Gegenteil: um deutlich zu machen, wie gefährlich sie sein kann. Umgekehrt soll am Ende auch nicht die zynische Behauptung stehen, alles sei sowieso Propaganda. Denn wenn die Behauptung zutrifft, gute Propaganda sei eine bestimmte Weise, die Wahrheit zu sagen, dann kommt es auf die Fähigkeit an, sie zu dechiffrieren – die Fähigkeit also zu zeigen, wie die Lüge auf eine Wahrheit verweist und welche Wahrheit das ist.

Referent: **Rüdiger Suchsland**
freier Autor

Dienstag, 13.01.2026, 20 Uhr
HEROISMUS AUF RUSSISCH

In der UdSSR gewann der *Große Vaterländische Krieg* (Zweiter Weltkrieg) durch den Kriegsfilm eine besondere politische Brisanz: dieses Genre sollte die sowjetische Ordnung als eine geschichtlich folgerichtige, progressive Staatsform legitimieren, die im Kampf gegen den Faschismus eine historische Bewährungsprobe bestanden habe. So erhielt der Kriegsfilm einen identitätsstiftenden Charakter für sowjetische Bürger:innen – und diese Ideologie prägt bis heute russische Selbstbilder. Irina Gradinari illustriert die Evolution des filmischen Motivs vom sowjetischen Heroismus, das nach drei Jahren des Ukraine-Krieges die Massen für die Idee eines spezifischen Russischseins und gegen „den“ Westen mobilisieren soll.

Referentin: **Irina Gradinari**
Literatur- und Medienwissenschaftlerin

Dienstag, 03.02.2026, 20 Uhr
SCHÖNE NEUE WELTEN

Wenn das Kino einen Blick in die Zukunft wirft, ist das Ergebnis selten erfreulich. Das ist auch nicht weniger erstaunlich, denn Harmonie gibt erzählerisch wenig her. Entsprechend neigt das populäre Medium Film seit jeher zu dystopischen Entwürfen. Dies gilt selbst für einen Film wie *Things to Come* (1936), der zwar von utopischen Ideen angetrieben war, deren totalitäre Tendenzen heute aber wenig einladend wirken. Und es gilt erst recht für Peter Watkins *Punishment Park* (1971), dessen zu Zeiten des Vietnamkriegs entstandene Schreckensvision eines US-Terror-Regimes heute schmerzhaft zeitgenössisch erscheint. Gewissermaßen die Umdrehung können wir dagegen in *Starship Troopers* (1997) beobachten, der die faschistoiden Tendenzen seiner literarischen Vorlage satirisch zuspitzt und überhöht.

Referent: **Simon Spiegel**
Filmwissenschaftler

Dienstag, 17.02.2026, 20 Uhr
300 UND DIE “FESTUNG EUROPA”

Marcus Stiglegger analysiert in seinem Vortrag die visuelle Ästhetik der Identitären Bewegung, mit denen sie eine neurechte Symbolwelt geschaffen hat: Filme wie etwa *300* von Zack Snyder dienten u.a. als Quelle für ein radikales eurozentrisches oder selbstbenannt „ethnopluralistisches“ Narrativ, das sich nur mit Kontextwissen für ein größeres Publikum erschließt. Eine konsequent durchgestylte Bildsprache, die auf Professionalität, Klarheit und Emotionalisierung setzt, ist oft mit dramatischer Musik hinterlegt, Inhalte sind mit Pathos aufgeladen. Ihre ästhetisierte Männlichkeit dient der Inszenierung von Stärke, Disziplin und Opferbereitschaft. Diese visuelle Codierung knüpft an etablierte und vertraute Muster an, um ideologische Inhalte zu verschleiern und einem größeren Publikum nahezubringen.

Referent: **Marcus Stiglegger**
Filmwissenschaftler